

Flersenpost

Upwursen bün ik in Jarßum, Widdelswehr un Petkum. All disse Eems-Dörpen liggen stuuv annanner. Wi Jungse spölten faak achter de Diek un an de Kant van de Eems un Dullert. Wenn ik de groot Skippen in de Emden Haben rin- un rutfahren sach, dann drömte ik dorvan, eenmaal mit so een in de groote Welt toe fahren. Fröm Lannen sehn, dat wullte ik. Wat harr Mester Lucht in Jarßum uns Skoelkinner neet all dorover vertellt. Un Pastor Metger dee uns bold elke Sönddag in d` Kinnergottesdennst, wor all (!) Kinner ut de Dörp hengungen, wat over de hillige Lannen Israel un Ägypten vertellen. Noit harr ik mi drömen laten, dat ik dor noch eenmaal henkomen sullte. Man de Rieg na.

Flers in d` Eems

Noch bün ik ´n lüttje Stöpsel un sitt an d` Diek un overlegg, wo ik wall maal in ´n fröm Land komen kann. Un dann hebb ik ´n Infall. Ik mutt ´n Flers mit ´n Breev bi oflopende Water in de Eems smieten. Villicht deit de ja ´n Minske in ´n fröm Land finnen un mi dann na sük inladen. De Idee hebb ik noch an de glieke Dag utföhrt. ´n lüttje Flers harr ik gau bi uns in Huus funnen. Fell ´n Zedel mit mien Naam drup schreven un in de Flers stoken. Dann hebb ik overleggt, dat de Minske, dee de Flersenpost finnen dee, villicht gaar keen dütse Breevmark harr. So bün ik noch na d` Post in Petjem lopen un hebb ´n Breevmark köfft un de ok noch in de Flers daan. Dorna in Drafft na Jarßum achter de Diek. Dor kwamm un kummt man in uns Dörpen an besten an dat Eemsfahrwater ran. In ´n hoog Bogen hebb ik de Buddel in ´t Water smeten. Later hebb ik noch ´n paar sükse Flersen in d` Eems smeten. Man noit, bit vandaag, ruugweg 55 Jahr later, hebb ik ´n Antwoord kregen. Wat spietelk.

Fahrt up Nil

Vörn paar Maant bün ik mit mien Frau, mien Frünnen Bonni, Siegmund un Willi (Schmidt) un hörs Frauen för 14 Daag na Ägypten flogen. Nu was dat doch noch wahr worden, wor uns Jarßumer Pastor uns immer van vertellt un worvan ik as Kind so faak drömt harr. Toerst hemmen wi 8 Daag ´n Fahrt van Luxor ut mit ´n Krüzfahrtskipp over de Nil maakt. Wat was dat för ´n herrelke Fahrt. Wenn wi boben up Deck satten, de Sünn up uns d` Buuk skienen leten un uns de Landskupp ankeken, dann

was dat för mi nettso, as dat in de Bibel steiht, un so as ik mi dat immer vörstellt hebb. Unner uns de Nil, links un rechts an de Kanten grön Gras un fruchtbaar Ackerland. Witte Reihers stunnen an d` Kant in `t Water un wachten up Fissen. Koehje fratten sük satt, un of un toe wassen Buren dorbi, mit Oss of Esel, dat Land toe bearbeiten of toe arnten. Un in de Feernte sach man de geel Wüste un kahl Bergen. Sach würrrek so moi ut as in `n Billerboek.

Flersenpost geht over Boord

As wi weer maal boben up `t Skipp bi ´n Koppke Tee, kann ok `n Beerke west wesen, satten, hebb ik mien Frünnen de Geschicht mit de Flersenpost vör ruugweg 55 Jahr vertellt. Un as ik dorbi ok van mien Dröm vertellte, dordör maal na Ägypten toe komen, kwamm mi `n Gedank, de mi neet mehr lös leet. Ik hebb mien Frünnen seggt, dat ik hier van `t Skipp `n paar Flersen, mit mien Naam drin, over Boord smieten wull. Villicht funn ja ´n riek Scheich de Buddel un dee mi na hum na Huus inladen. Heel so ernst hebb ik dat natürek neet meent. Mien Frünnen hemmen mi heel raar ankeken un mi ok ´n bietje vannaar hatt. Man ik hebb mi neet van mien Vörhaben ofbrenge laten. Glik hebb ik ´n paar leeg Waterbuddels sammelt, up Postkaarten mien Naam schreven un de dor mit ´n paar Cents toesamen instoken. Cents dorum, so hebb ik overleggt, wiel dör dat Tinkeln de Flers seker ehrder funnen wurr. As dat düster was, hebb ik de Flersen over Boord smeten. Dat was up de Fahrt van Assuan na Edfu. As ik an anner Mörgen over Deck leep un na unnern keek, sach ik, dat ik een Flers in ´n Rettungsboot smeten harr. Och, doch ik, de haal ik dor nahderhand dor weer rut. Wi wullten nett an de Dag dat Skipp van unnern bit boben toesamen mit de Kaptein bekieken. Man as wi dor dann ankwammen, sach ik, dat de Matrosen de Flers all open sneden harren. De Kaart un de paar Cents wassen weg. Hebb `k ok nix weer van hört, ofwall ik de Skippssnaam „M/S Medea“ ok up de Kaart schreven harr.

Ik krieg Post

`n paar Maant sünd nu in `t Land gahn. An de Flersenpost hebb ik gaar neet mehr docht. Körtens krieg ik `n Breev wor up steiht: An den **Schüler** Erich Bolinius. Un in disse Breev gung dat um de Flersenpost, de ik in de Nil smeten harr. `n bietje ut de lang Breev geev ik nastahnd up hoogdüts genauso weer, as dat dor stunn:

„Hallo Erich,

ich schreibe Dir im Namen meines Mannes. Mein Mann hat sein ganzes Leben auf der Werft in Kiel schwer gearbeitet und kann nicht so gut schreiben. Mein Mann und ich haben eine Weltreise nach Ägypten gemacht. Wir sind einfache Leute und konnten uns diese Reise gar nicht leisten. Aber unsere Kinder haben uns geholfen.....

Wir sind zum ersten Mal in unserem Leben nach Luxor geflogen..... Während eines Ausfluges mit einem Segelschiff hat mein Mann dann Deine Flaschenpost gefunden. Mein Mann hat es geärgert, daß soviel Dreck und Unrat im Nil treibt und wollte die Flasche mit Deiner Post nur aus dem Wasser nehmen, So ist mein Mann. Dann war er ganz überrascht, daß dort einige Cents und eine Nachricht in der Flasche war.

Mein Mann hat sich gefreut wie ein kleiner Junge. Mein Mann ist an der Schwentine aufgewachsen und hat oft Flaschenpost verschickt. Er hat aber nie Post bekommen. Als er nun Deine Flaschenpost gefunden hatte, hat er sofort gesagt, daß dem Jungen diese Enttäuschung erspart bleiben soll. Der Erich ist bestimmt mit seinen Eltern unterwegs gewesen und wartet auf eine Antwort. Hoffentlich ist Erich nicht enttäuscht, wenn er nun Post aus Deutschland anstatt aus Ägypten bekommt, sagte mein Mann. Unser Schwiegersohn ist auf der Werft in Kiel und wollte den Brief mit einem Computer schreiben, daß wollte mein Mann nicht. Auch Rolfi, unser Enkel, hat gesagt, wir sollten einen richtigen handschriftlichen Brief schreiben.

Nun wünschen wir Dir alles Gute, grüße Deine Eltern recht herzlich von .. .“

Dorna giff de nette Frau hör Naam un Adresse an, se wohnen in 24147 Klausdorf-Schwentine.

Leev Leser, se könt sük gaar neet vörstellen, wo ik mi freeit hebb. Natürelk hebb ik gliek toerügg schreven un verklaart, wo de Flersenpost toestann komen is un well ik bün. Intüsken sünd ´n paar Breven hen un her gahn. De Familie hett uns inladen, hör maal toe besöken. Dat hemmen wi ok vör. `n riek Scheich hett bither wall neet schreven, so as

ik dat mien Frünnen up de Nilskipp wies maken wull, man ´n Antwoord van so `n nette Familie is villicht vól mehr weert.